

Opus

Heinz Werner Zimmermann: Chorvariationen über ein Thema von Hugo Distler

Zum 90. Geburtstag des Komponisten

Am 11. August wird der Komponist und Hochschullehrer Heinz Werner Zimmermann 90 Jahre alt. Geboren in Freiburg, wuchs er am Bodensee auf und erhielt mit 16 Jahren Kompositionsunterricht bei Julius Weismann. Nach dem Abitur studierte er in Heidelberg bei Wolfgang Fortner, legte sein Kompositionslehrerexamen in Freiburg ab und trat 1954 Fortners Nachfolge in Heidelberg an. 1963 wurde er Leiter der Kirchenmusikschule in Berlin-Spandau und unterrichtete von 1975 bis 1996 Komposition an der Musikhochschule Frankfurt.

In Zimmermanns Werk dominiert die geistliche Chormusik, die in nahezu jeder Form vertreten ist: Chorsinfonik mit groß besetztem Orchester finden wir zum Beispiel in der *Symphonia Sacra*, A-cappella-Werke für kleinen Chor in *Sechs Neue Lieder*, Motetten für vier- bis sechsstimmigen Chor und Kontrabass in zahlreichen Psalmvertonungen.

Zimmermanns Beschäftigung mit klassischem Jazz und amerikanischem Gospel, sowie mit dem Werk von Thrasymboulos Georgiades, der zur rhythmusbildenden Funktion der Sprache geforscht hat, prägen seine Kompositionen.

Zimmermann ist Träger verschiedener Musikpreise (Wittenberg-Award des New Yorker Luther-Instituts, Villa-Massimo-Stipendium, Johann-Sebastian-Bach-Preis Stuttgart) und Ehrendoktor der amerikanischen Wittenberg University in Springfield (Ohio) und der Universität Leipzig.

Werkvorstellung: Chorvariationen über ein Thema von Hugo Distler

Die *Chorvariationen über ein Thema von Hugo Distler* aus dem Jahr 1964 (Bärenreiter) gehören zu den komplexeren Chorwerken Heinz Werner Zimmermanns. Im Schwierigkeitsgrad liegen sie wohl über der Machbarkeitsgrenze einer Kantorei, aber für einen Kammerchor sind sie eine schöne Herausforderung.

Die vier- bis sechsstimmigen Variationen

sind ein A-cappella-Werk mit Solo-Sopran. Diese Besetzung ergibt sich aus dem Thema von Hugo Distler, das aus seinen *Liturgischen Sätzen über altevangelische Kyrie- und Gloriawaisen* op. 13 stammt. In diesem Thema stimmt ein Solo-Sopran das „Nürnberger Große Gloria“ von 1525 an, während der Chor darunter die erste Strophe des Liedes „Allein Gott in der Höhe sei Ehr“ von Nikolaus Decius singt. Die sich daraus ergebenden Variationen entspringen sich sowohl aus dem Kirchenlied als auch aus dem liturgischen Gesang.

Der Komponist ersetzt in der ersten Variation den bei anderen Werken eingesetzten Kontrabass mit einem gesungenen „Walking Bass“, der alle vier Strophen des „Allein Gott in der Höhe sei Ehr“ singt. Für „klassische“ Chöre bei uns ist Jazz zumeist eine Herausforderung, umso mehr, wenn es keine begleitenden Instrumente gibt.

Die fehlenden Anweisungen in den Oberstimmen erschweren die schlüssige Umsetzung dieser Variation, da die Basslinie einerseits wohl „swingen“ soll, andererseits die dem Jazz entsprungene Akkorde in den Oberstimmen nicht akzentuiert oder gar triolisch gesungen werden sollen.

Das „Nürnberger Gloria“ zieht sich in dieser Variation durch vier Stimmen, ähnlich den Solisten im Saxophonsatz einer Bigband, die nacheinander für ihr Solo aufstehen, während die anderen Stimmen den Trompetensatz darstellen und mit großer dynamischer Bandbreite die Soli als Background unterstützen.

Die zweite Variation, wiederum ohne Solo-Sopran, wirkt wie ein quirliges Zwischenspiel, eine Menge Engel, die alle durcheinander und doch zusammen singen, vom Tenor geführt, der im groß angelegten Dreier-Takt die erste Strophe des „Allein Gott in der Höhe sei Ehr“ singt.

Variation drei enthält eine Spiegelung des „Allein Gott in der Höhe sei Ehr“ zwischen dem Solo-Sopran und dem Alt, hier mit der zweiten Strophe des Liedes. Die Männerstimmen wechseln sich mit den Abschnitten des Glorias ab, während die jetzt vierstimmig gesetzten Soprane auf Vokalsäulen im Hintergrund singen, wiederum ähnlich einem leisen Trompetensatz einer Bigband.



Klassik, Jazz, Gospel ...
Heinz Werner Zimmermann (Foto: J. Heck)

In der vierten, der mittleren Variation schweigt der Solo-Sopran erneut. Hier sind das „Allein Gott in der Höhe sei Ehr“ und das Gloria in ganz ähnlicher Weise vertont, beides verschmilzt stärker miteinander. Der Satz wird komplexer: Tempo- und Farbwechsel, verschiedene Tonarten übereinander, Taktwechsel und Accelerandi sind auf kurzem Raum zu bewältigen, dazu kommt ein schnelles harmonisches Tempo. Nach einem großen Accelerando und einem Aufbäumen in den Sopranen endet die Variation ruhig und leise, indem unter dem „Amen“ des Oberchores die Bässe „Erbarm dich unser aller“ singen. Dies ist auch die tiefste Stelle des Stückes. Man spürt die bitende, geneigte Haltung des Gläubigen, der das Erbarmen Gottes erfleht.

Die fünfte Variation beginnt allein mit dem Solo-Sopran, der mit dem Text des Nürnberger Glorias, aber mit einer gänzlich neuen Melodie vorangeht, worauf der Männerchor die dritte Strophe des „Allein

Gott in der Höhe sei Ehr“ in Moll anstimmt. Die Chorsoprane antworten zweistimmig auf das Solo. Das „Lamm Gottes“ bekommt hier ein besonderes Gewicht. Die Sünden der Welt, getragen vom Lamm, schaukeln sich im Solo-Sopran mit der Bitte um Erbarmen nach oben. Sie mündet in „du bist allein der Höchste Jesu Christe“. Dort teilt sich der Frauenchor das einzige Mal in sechs Stimmen.

In Variation sechs pausiert der Solo-Sopran, die Tenöre singen das „Nürnberger Gloria“ psalmodierend über den Liegetönen des Basses. Der Frauenchor erinnert wiederum an Engelsgesang: dreistimmige Akkordverschiebungen, meist in die gleiche Richtung, aber auch aufgefächert, mit der Anweisung „schwebend“. Bis zur dritten Strophe von „Allein Gott in der Höhe sei Ehr“ singt der Frauenchor den Text allein, zur vierten stimmen die Bässe mit ein.

Mit der siebten Variation schließt Zimmermann an die erste Variation an, indem er den Bässen den Walking Bass überlässt, der „Allein Gott in der Höhe sei Ehr“ zitiert. Die Oberstimmen setzen nacheinander in sehr ruhigen Notenwerten ein, die sich im Laufe der Variation stetig verkürzen. Nach Einsetzen des Solo-Soprans übernehmen zeitweise Alt und Tenor den federnden Rhythmus des Basses, jetzt korrespondieren die Bässe mit dem Solo-Sopran. Dann teilt sich der Walking Bass auf Bariton und Bass auf, während im Oberchor die Notenwerte immer kleiner werden, aber es bleibt syllabisch. Das Werk schließt mit einer dreifachen Akkordverschiebung eines 13er-Akkordes im Fortissimo und endet auf einem langen F9-Akkord.

Maria Jürgensen

Maria Jürgensen ist Leiterin des Norddeutschen Kammerchors, mit dem sie kürzlich eine CD eingespielt hat, die geistliche Chorwerke von Hugo Distler und Heinz Werner Zimmermann kombiniert, darunter die „Chorvariationen“. Eine Rezension dazu auf S. 274 in diesem Heft.

5 *agitato e cresc.*
Wir sa-gen dir Dank
Wir eh-ren dich, wir sa-gen dir Dank
Wir be-ten dich an, wir eh-ren dich, wir sa-gen dir Dank
Wir be-ne - del - en dich, wir be-ten dich an, wir eh-ren dich, wir sa-gen dir Dank
Wir lo-ben dich, wir be-ne - del - en dich, wir be-ten dich an, wir eh-ren dich, wir sa-gen dir Dank

8 *cresc.*
we-gen del-ner gro-ßen Eh-re Herr Gott, himm-li-scher Kö-nig, Gott Va-ter All-mäch-ti-ger!
we-gen del-ner gro-ßen Eh-re Herr Gott, himm-li-scher Kö-nig, Gott Va-ter All-mäch-ti-ger!
we-gen del-ner gro-ßen Eh-re Herr Gott, himm-li-scher Kö-nig, Gott Va-ter All-mäch-ti-ger!
we-gen del-ner gro-ßen Eh-re Herr Gott, himm-li-scher Kö-nig, Gott Va-ter All-mäch-ti-ger!
we-gen del-ner gro-ßen Eh-re Herr Gott, himm-li-scher Kö-nig, Gott Va-ter All-mäch-ti-ger!
we-gen del-ner gro-ßen Eh-re Herr Gott, himm-li-scher Kö-nig, Gott Va-ter All-mäch-ti-ger!

Calmo
p. subito
Ah
Eh - re sei Gott in der Hö - he! Ah
Ver - söh - ner der die warn ver - lorn, du Still - ler al - les Ha - ders!
Ah. Und Fried auf Er - den!

Heinz Werner Zimmermann, *Chorvariationen über ein Thema von Hugo Distler*, aus der vierten Variation (Bärenreiter-Verlag)